

TOP M. 3 - Anlage 4 -

SUCHTHILFEVERBUND NORDELBIEN
AMBULANTE UND
TEILSTATIONÄRE
SUCHTHILFE-ATS

LANDESVEREIN
FÜR INNERE MISSION IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Fachstelle „Kleine Riesen“[®]

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus
suchtbelasteten Familien

Standort Norderstedt

Sachbericht 2019

I.	Allgemeiner Teil.....	2
1.	Aufbau und Organisation.....	2
2.	Aufgabenfelder	3
3.	Rückblick Berichtszeitraum.....	5
4.	Ausblick Folgejahr.....	7
5.	Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum	8
6.	Maßnahmen zur Qualitätssicherung	8
7.	Öffentlichkeitsarbeit.....	8
8.	Verschiedenes	9
II.	Trägerspezifischer Teil	10
1.	Statistik.....	10
2.	Vernetzung	12
3.	Zahlenmäßiger Nachweis.....	14

Fachstelle „Kleine Riesen“[®]
c/o ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle Norderstedt
Kohfurth 1
22850 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 32 22
Fax: 040 / 523 32 13
sucht.nor@ats-sh.de
www.ats-sh.de

I. Allgemeiner Teil

1. Aufbau und Organisation

Die Fachstelle "Kleine Riesen®" mit Standort in Norderstedt ist in die Teileinrichtung der „Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS)“ des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit Sitz in 24635 Rickling eingebunden. Der Name dieser Teileinrichtung wurde aus gegebenem Anlass rechtlich geschützt.

Der Landesverein unterhält neben Alten- und Behinderteneinrichtungen und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen ein differenziert aufgebautes System der Suchthilfe mit Angeboten sowohl im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen, der Prävention und Beratung, der Behandlung und der Betreuung. Der Landesverein verfügt über ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen, die unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Voraussetzungen allen Bürgerinnen und Bürgern offenstehen. Der Landesverein für Innere Mission ist vom Kreis Segeberg seit vielen Jahren als Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Die Fachstelle „Kleine Riesen®“ wird auf der Grundlage der §§ 4 u. 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 29.05.2008 (GVOBL. 2008. S. 270) in der jeweils geltenden Fassung als besondere Maßnahme der Prävention u. Frühintervention für Kinder u. Jugendliche aus suchtbelasteten Familien verstanden.

Die Fachstelle stellt im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung der Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt ein spezifisches Angebot für die spezialisierte, fachkompetente Hilfe für Kinder mit besonderen psychischen und sozialen Störungen und Belastungen dar.

Für die Fachstelle sind Diplompsychologinnen/-psychologen oder Diplomsozialpädagoginnen/-pädagogen mit Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (in schwierigen Lebenssituationen) und der Suchtarbeit zuständig. Therapeutische Kompetenzen werden vorgehalten. Die Fachkraft/-kräfte werden durch entsprechende Anteile Leitung, Verwaltung und Overhead unterstützt. Für die Gestaltung von spezifischen Angeboten werden Honorarkräfte bzw. MultiplikatorInnen eingebunden.

Für die Realisierung des Angebotes hat sich die räumliche Anbindung an den Standort der ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle in der Kohfurth bewährt. Der Standort verfügt über eine sehr gute Erreichbarkeit mit Nahverkehrsmitteln. Durch die räumliche Anbindung wird bei Bedarf die Vermittlung von Angehörigen in Angebote der Suchtberatung bzw. weiterführende Angebote erfolgreich erleichtert.

Der Zugang zu den „Kleinen Riesen“ erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt werden die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen wie z.B. über Norderstedter Suchtberatungsstellen (ATS und Sozialwerk), Schulen, „Frühe Hilfen“, Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, Hebammen, Familienberatungsstellen (Sozialwerk, Diakonie), das Jugendamt sowie über Kinder und Jugendliche, die bereits am Projekt teilnehmen.

Durch die niedrigschwellige Ausrichtung zur Erreichung von Kindern und Jugendlichen, in teilweise hochproblematischen Situationen, können frühzeitig nachweislich positive Entwicklungen in Gang gesetzt werden, die geeignet sind die persön-

liche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, vorhandene Defizite auszugleichen, Verhaltensauffälligkeiten zu mindern und Krankheitsbelastungen zu reduzieren. Damit werden die Voraussetzungen für eine individuell positivere kindliche Entwicklung verbessert und die Möglichkeit der angestrebten Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft gefördert.

2. Aufgabenfelder

Es werden Angebote auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Vorrang hat dabei die direkte Hilfe für Kinder- und Jugendliche. Komplexe Einzelfall- und Familienhilfe, Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern:

- **soziale Gruppenarbeit**

Für die Kinder wird ein fachlich qualifiziert angeleitetes, an das jeweilige Alter, den Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Gruppenangebot realisiert. Die Gruppen treffen sich einmal wöchentlich, je nach Altersgruppe für ein bis zwei Stunden. Über diese Kontinuität kann Stabilität, Verlässlichkeit und Vertrauen entstehen.

Neben der altersspezifisch umgesetzten spielerischen Unterstützung der Gefühlswahrnehmung und des -ausdrucks wird, unter Berücksichtigung auch der aktuellen individuellen Situation der Kinder, mit heil- und / oder sozialpädagogischen aber auch (spiel-) therapeutischen Elementen, die persönliche Entwicklung der Kinder gefördert.

Einer Gruppenaufnahme gehen mehrere Einzelgespräche mit den Kindern / Jugendlichen und i.d.R. mindestens 2 Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten voraus.

- **Einzelarbeit**

An Bedürfnissen und den Ressourcen des Kindes orientierte Einzelstunde (ca.40 - 50 Minuten) (bei Bedarf übergangsweise auch im häuslichen Umfeld des Kindes möglich). Methodik wie in der sozialen Gruppenarbeit. Bei Bedarf mittelfristige individuelle Unterstützung bei der Entwicklung von notwendigen basalen Fähigkeiten zur erfolgreichen Teilnahme an der sozialen Gruppenarbeit.

- **Elternarbeit**

Eltern- und (Pflege)-Familiengespräche sind sowohl in der Einrichtung als auch insbesondere in der Kontaktphase im häuslichen Umfeld der Familie möglich. Ziel ist die Unterstützung in aktuellen Erziehungsfragen und die Wahrnehmung, Stärkung und Einbeziehung von Familienressourcen. Bei Bedarf wird die Vermittlung notwendiger, angemessener weiterer individueller oder familienbezogener Hilfen unterstützt. Eine Bearbeitung der Suchtproblematik der Eltern erfolgt i. d. R. außerhalb des Projektes z.B. im Rahmen der Angebote der ambulanten Suchthilfe in Norderstedt.

Schwangere und werdende Eltern werden in der Gestaltung eines suchtmittelfreien Lebens unterstützt. Aufklärung über die Folgen eines Konsums von Suchtstoffen wie z.B. Alkohol, Tabak, illegale Drogen, nicht bestimmungsgemäße Gebrauch von Medikamenten usw. für den Fötus bzw. das Neugeborene findet statt, im Falle eines Suchtmittelmissbrauchs bzw. -Abhängigkeit werden Wege aus der Sucht aufgezeigt.

- **Vernetzung und Prävention:**

Die Fachstelle arbeitet im Rahmen Ihres Auftrages und der zur Verfügung stehenden Ressourcen mit allen in der Stadt Norderstedt relevanten städtischen u. nichtstädtischen sozialen Einrichtungen und Institutionen, Ämtern und Behörden, Schulen, Kindergärten, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ärzten, Selbsthilfegruppen usw. zusammen.

Durch die Einbindung in das Netzwerk der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe des Landesvereins für Innere Mission ist die Zusammenarbeit mit in der Sucht und der Psychiatrie erfahrenen Fachkräften und Ärzten gewährleistet. Es besteht ein direkter Zugang auch zu Angeboten der psychiatrischen Behandlung und Unterstützung, z.B. über die Tageskliniken für Kinder, Jugendliche, Adoleszente und Erwachsene im Haus des Landesvereins, am Umspannwerk 6, oder die Partnereinrichtung der ATS, der ATP, Im Alten Kirchenweg 5, in Norderstedt und die Möglichkeit der engen Zusammenarbeit mit dem für die regionale Versorgung zuständigen Psychiatrischen Krankenhaus im PZR in Rickling.

Zum notwendigen fachlichen Austausch arbeitet die Fachstelle „Kleine Riesen“ Norderstedt mit den anderen Fachstellen des Trägers, aber auch entsprechend den regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Institutionen zusammen.

Zu Angeboten der Fachstelle „Kleine Riesen®“ können im Rahmen der vorhandenen Kapazität für Norderstedt auch zählen:

- Öffentlichkeitsarbeit
Durch die Entwicklung entsprechenden Informationsmaterials und Pressearbeit soll eine möglichst breite Öffentlichkeit in der Region über die Problematik und das Projekt informiert werden.
- Beratung und Information
für Bezugsbetreuer, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Mitarbeiter in Jugendzentren etc. mit Zielrichtung einer Unterstützung beim Umgang mit betroffenen Kindern und deren Eltern.
- Spezifische Fortbildungsangebote
Zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in / aus Familien mit Suchtproblemen.
- Präventive Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen
Zur Realisierung eines niedrigschwelligen Kontaktes für belastete Kinder können in Einrichtungen, über einen begrenzten Projektzeitraum wöchentliche „Sprechstunden“ angeboten werden, eine altersadäquate Vorstellung des Angebotes „Kleine Riesen“ in einzelnen Klassen/Gruppen erfolgen.

Im Rahmen zur Verfügung stehenden Ressourcen haben die unmittelbare Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern in Form von Einzel- und Gruppenangeboten Vorrang und begrenzen den Umfang den vorstehenden Aktivitäten entsprechend.

3. Rückblick Berichtszeitraum

Die Fachstelle „Kleine Riesen“ hat im Mai 2008 ihre Arbeit in Norderstedt aufgenommen und die Angebote wurden bis heute kontinuierlich weiterentwickelt. Bis Ende 2019 konnten 561 Menschen aus suchtbelasteten Familien in der Fachstelle der ATS Norderstedt betreut und beraten werden.

Im Berichtszeitraum nahmen 139 Personen (72 Kinder, davon 32 weiblich und 40 männlich) und 67 Eltern (davon 45 weiblich und 22 männlich) die Angebote der Fachstelle in Anspruch.

Es wurden fünf Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters vorgehalten, drei Gruppen für Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren, zwei davon geschlechtsspezifisch, und 2 weitere Gruppen für Jugendliche/junge Erwachsene im Alter von 13 bis 20 Jahren (die genauere Aufteilung ist in der Statistik ersichtlich). Da eine Reihe von Kindern nur eingeschränkt in der Lage war sich konstruktiv in das Gruppenangebot zu integrieren, bestand weiterhin zunehmend die Notwendigkeit einer Doppelbesetzung von Gruppenterminen. Dies stellte bei den vorhandenen begrenzten personellen Ressourcen immer wieder eine Herausforderung dar.

Zusätzlich wurden nach Bedarf den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Einzelgespräche angeboten. Ergänzend fanden Eltern- und Familiengespräche statt.

Die Problematiken der Kinder und Jugendlichen waren vielfältig. Das Erleben unsicherer Beziehungsstrukturen und -angebote, Streit und plötzlich wechselnde Stimmungen im Familienalltag, Sorge um den erkrankten Elternteil seien hier beispielhaft genannt. Viele Kinder waren nicht über die Erkrankung ihrer Mutter oder ihres Vaters informiert, so dass eine Einordnung vieler Verhaltensweisen der Eltern/Elternteile kaum möglich war. Einige Kinder suchten die „Schuld“ bei sich, übernahmen Verantwortung in unterschiedlichster Weise. Die altersentsprechende Aufklärung über die Erkrankung des Elternteils führte in der Regel zur Entlastung und besserem Verständnis der elterlichen Verhaltensweisen.

Die Fachstelle arbeitete mit Kindern, die keine gute Ichstärke entwickeln konnten, sich wenig zutrauten, ängstlich im Umgang mit anderen Kindern waren. Andere Kinder dagegen neigten zu erhöhter emotionaler Erregbarkeit, die sie kaum regulieren konnten. Den Kindern wurden gezielte, an ihre individuellen Fähigkeiten angepasste Hilfestellungen angeboten. Die Aspekte: Entlastung von unangemessenen Verantwortungs- und Schuldgefühlen, Förderung der Selbstwahrnehmung und des Umgangs mit eigenen Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation und Erlernen konstruktiver Konfliktmuster standen im Focus und wurden in Form von sozialtherapeutischen Übungen, angeleiteten Spielsituationen, Gesprächen, kreativem Ausdruck und mit Hilfe von Entspannungstechniken etc. bearbeitet.

Einige stark belastete Kinder konnten zusätzlich zu den Angeboten der Fachstelle an ambulante Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen vermittelt werden. Nicht alle Eltern waren auf Grund ihrer Erkrankung und vielfältigen Belastungen in der Lage, diese zusätzliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Hier bot die Fachstelle den betroffenen Kindern für einen längeren Zeitraum zusätzlich Einzeltermine an.

Im Berichtsjahr gelang es erneut Schwangere, werdende Eltern und junge Familien anzubinden. Sicherlich trug auch die Jubiläumsveranstaltung, auf der die Be-

ziehung zwischen Säuglingen und Eltern in einem Fachvortrag näher beleuchtet wurde, zur weiteren Bekanntmachung des Angebotes in Fachkreisen bei.

Sieben werdende Mütter bzw. Mütter mit Neugeborenen wurden von der Fachstelle betreut, bzw. beraten. Bei fünf Müttern bestand eine eigene Suchtproblematik, zwei Frauen hatten einen suchtmittelabhängigen Partner. Den selbstbetroffenen Frauen gelang es den Suchtmittelkonsum zu beenden, sie waren auch über die Schwangerschaft hinaus abstinent. Im Berichtszeitraum sind drei gesunde Kinder zur Welt gekommen. Da die Motivation zur Abstinenz vorrangig durch den Wunsch das werdende Kind nicht zu schädigen getragen war, ist das weitere Ziel, anhaltende Abstinenz auch über die Stillzeit hinaus zu erreichen und die Erziehungskompetenz zu fördern. Lebte die Mütter in einer Partnerschaft, wurde versucht, den Partner einzubinden, dies gelang in drei Fällen.

Die schwangeren Frauen mit einem suchtmittelabhängigen Partner erlebten in dieser besonders schutzbedürftigen Zeit der Schwangerschaft Unsicherheit, Krisen, mangelnde Unterstützung durch den Partner. Sie wurden darin unterstützt, sich ggf. gegenüber dem Partner entsprechend ihren Bedürfnissen neu zu positionieren. Stabilisierende Gespräche und Reduktion des Streßerlebens standen im Vordergrund. Ein Partner konnte an die Suchtberatung vermittelt werden, es konnte eine stationäre Behandlung eingeleitet werden. Die Hilfsangebote für die jungen Mütter, bzw. Familien in ihrem jeweiligen Sozialraum wurden bekannt gemacht und zum Teil in Anspruch genommen (Familienzentrum, Müttergruppe der Frühen Hilfen).

Über eine Mitarbeiterin einer Flüchtlingsunterkunft veranlasst erfolgte der Versuch, eine dort lebende Familie mit vier Kindern zu erreichen und verlässliche Hilfen anzubieten. Der suchtmittelabhängige und in einigen Situationen Gewalt ausübende Vater, eine verunsicherte und in ihrer Bedürfnis- und Gefühlslage sehr instabile Mutter erschwerten den Zugang und verbindliche Hilfen. Ein hohes Ausmaß an Zusammenarbeit mit dem Familienhelfer, Dolmetscher und ASD waren notwendig, große zeitliche Ressourcen wurden gebunden. Die Kinder konnten zum Teil durch aufsuchende Arbeit erreicht werden, die Gruppenteilnahme, die die Kinder sich sehr wünschten, gelang nur einmalig und unter großer Anstrengung der Mitarbeiterin der Fachstelle. Nach einigen sehr konflikthaften und grenzüberschreitenden Situationen mit dem Vater mussten die Bemühungen, der Familie Unterstützung durch die Fachstelle anzubieten, eingestellt werden.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr die Jubiläumsveranstaltung der Fachstelle „Kleine Riesen“: Im Jahr 2019 ist dieses Unterstützungsangebot 10 Jahre alt geworden und blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück.

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Norderstedt richtete die ATS Norderstedt am 04.09.2019 eine Jubiläumsveranstaltung aus, an der 84 Norderstedter Fachkräfte und PolitikerInnen teilgenommen haben.

Im Anschluss an die Eröffnungs- und Grußworte, die seitens der Stadt von Frau Ulrike Bülter, Leiterin des Jugendamtes Norderstedt gesprochen wurden, berichtete Frau Astrid Mehrer – Projektleiterin der Fachstelle „Kleine Riesen“ über die Entwicklung der Fachstelle in den letzten Jahren und gab einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen. Sie nahm die Jubiläumsveranstaltung zum Anlass, sich für die Unterstützung durch Politik und die gute Vernetzung mit anderen Fachinstitutionen zu bedanken, die für die erfolgreiche Arbeit notwendig waren. Komplettiert wurde der Vortrag über einen vorgelesenen Erfahrungsbericht einer

18 jährigen Gruppenteilnehmerin, die als Tochter einer alkoholkranken Mutter die Unterstützung der Fachstelle in Anspruch nimmt. Die Jungerwachsene beschrieb, wie durch die Begleitung durch die Fachstelle und besonders durch die Einbindung in „ihre“ Gruppe ihr Entwicklungsprozess positiv unterstützt wurde.

Zum Jubiläum konnte die analytische Psychotherapeutin Ursula Reder-Mylius für einen Fachvortrag gewonnen werden. Anhand einer Fallvignette einer psychisch belasteten Mutter und deren Baby gab sie einen Einblick in die praktische Arbeit mit Eltern und deren Babys. Die Eltern-Säugling-Therapie kann eine gute Ergänzung zu den bestehenden Hilfsangeboten sein, hier ist für von Sucht betroffene Mütter und Väter Suchtmittelfreiheit die Voraussetzung. Die Arbeit der Fachstelle ist somit auch notwendig, um hier den Zugang zu weiterführenden therapeutischen Hilfen durch die Förderung der Abstinenzmotivation und -fähigkeit zu ermöglichen.

4. Ausblick Folgejahr

Auch im Folgejahr wird der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Fachstelle in der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, bzw. werdenden Eltern liegen: Soziale Gruppenarbeit, wenn notwendig begleitende und im Einzelfall auch ausschließliche Einzelarbeit, Eltern- und Familiengespräche stehen im Vordergrund. Es zeichnet sich ab, dass die alters- und zum Teil geschlechtsspezifischen Gruppenangebote in der jetzigen Differenzierung auch in 2020 weiter vorgehalten werden.

Die Eltern- und Familienarbeit, die in 2019 nicht in dem für notwendig erachteten Umfang geleistet werden konnte, soll in 2020 verstärkt werden. Die Stärkung von Familienressourcen, das Verständnis und ggf. Bearbeitung der Psychodynamik der Eltern-Kind-Beziehung und die Stärkung der Bindungsfähigkeit von Kind und Eltern, hier besonders der jüngeren Kinder werden als wichtig erachtet.

Weiteres Anliegen ist die Wiederaufnahme der Präventionsarbeit zum Thema Suchtmittelfreiheit in der Schwangerschaft. Jedes Jahr kommen 10.000 Kinder geschädigt zur Welt, weil ihre Mütter in der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Dies ist die vorgeburtliche Behinderung Nr. 1 in Deutschland, die zu 100 Prozent vermeidbar wäre. Das Präventionsprojekt „Blau im Bauch“ soll in Kooperation mit einzelnen Schulen wieder aufgegriffen werden. Die medial sehr abwechslungsreiche Präventionseinheit, die über die Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft informiert, soll zum Teil über Erfahrungsberichte von Betroffenen aus dem FASD Netzwerk Norderstedt komplettiert werden. 2018 wurde dieses Präventionsprojekt bereits in der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark und im Lise-Meitner-Gymnasium durchgeführt. Die Bewertung der SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7 und 8 fiel damals sehr positiv aus, verdeutlichte jedoch gleichzeitig auch den häufig nur geringen Kenntnisstand über dieses Thema.

Auch die FASD Netzwerkarbeit, die ebenfalls wegen mangelnder Ressourcen 2019 nur in geringem Umfang geleistet werden konnte, soll wieder verstärkt gefördert werden.

Die Plakate: „Du und dein ungeborenes Kind – alkoholfrei und rauchfrei“ sollen im Raum Norderstedter weiter öffentlichkeitwirksam präsentiert werden.

5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Im November 2019 wurde in Kooperation mit der Willy-Brandt Gemeinschaftsschule und der dort zuständigen Schulsozialarbeiterin eine Veranstaltung im Rahmen des „Sozialen Trainings“ in einer fünften Klasse durchgeführt. Ziel der gemeinsamen Aktivität war es, die Fachstelle für die Kinder vorzustellen, verschiedene Hilfsmöglichkeiten für von suchtbelastete Familien aufzuzeigen und die Hemmschwelle zur Suchtberatung und damit auch zur Fachstelle „Kleine Riesen“ zu senken.

Geplant ist weiterhin bei Bedarf das „Soziale Training“ zu begleiten und die Fachstelle den Schülerinnen und Schülern vorzustellen, sowie für suchtspezifische Themen, vor allem für das Thema Sucht in der Familie zur Verfügung zu stehen.

Eine weitere Aktivität der Fachstelle bestand in der Netzwerkarbeit – wobei hier auch von entsprechenden Aktivitäten der ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle profitiert werden konnte. Es gab eine enge Kooperation zu anderen Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe (siehe unten). Je nach den personellen Möglichkeiten erfolgte die Mitarbeit im Regionalen Sozialen Arbeitskreis Norderstedt, dem Netzwerk Frühe Hilfen, dem Netzwerktreffen Garstedt und dem AK Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Norderstedt. Diese Aspekte sind wichtiger Bestandteil des Gesamtangebotes, um betroffenen Familien weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum zugänglich zu machen, aber auch um auf das spezifische Angebot der „Kleinen Riesen“ in Norderstedt aufmerksam zu machen und mögliche Zugangshürden zu senken.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Arbeit des Projektes wird fortlaufend dokumentiert. Der Einsatz von Fragebögen in der Einzelbetreuung ermöglicht es, neben einer qualifizierten Beobachtung der Kinder durch die Projektmitarbeiterinnen, auch individuelle Änderungsprozesse auf anderen Ebenen zu erfassen. Die Evaluation / Auswertung der anonymisierten Datenerhebungen erfolgt außerhalb der Arbeit der Fachstelle durch geeignete Kräfte des Trägers.

Insgesamt werden das Konzept und dessen Umsetzung kontinuierlich überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Spezifische neue Teilangebote können entsprechend dem Bedarf und im Rahmen der verfügbaren Ressourcen entwickelt werden.

Die Entwicklung des Projektes wird durch qualifizierte Jahresberichte dargestellt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

In Rahmen der Bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien (Infos unter: <http://coa-aktionswoche.de>), wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt eine Presseveranstaltung im Norderstedter Rathaus ausgerichtet.

Neben der Vorstellung der Angebote der Fachstelle „Kleine Riesen“ wurde ein ebenfalls in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle neu konzipiertes Plakat und entsprechende Faltblätter mit der Überschrift: „Du und dein ungeborenes Kind –

alkoholfrei und rauchfrei“ präsentiert. Die Plakate wurden in öffentlichen Einrichtungen in Norderstedt ausgehängt.

Die Folgen des Suchtmittelkonsums in der Schwangerschaft wurden dargestellt. Die Themen wurden von NOA4, dem Heimatspiegel, und dem Hamburger Abendblatt (Norderstedter Regionalteil) ausführlich behandelt, so dass sich Norderstedter BürgerInnen über das Angebot der Fachstelle als auch über die Folgen des Suchtmittelkonsums in der Schwangerschaft informieren konnten.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung der Fachstelle wurde die Presse in Kooperation mit der Leitung des Jugendamtes erneut geladen und informierte anschließend über die Arbeit der Fachstelle. Der persönliche Bericht einer Mutter, die von der Fachstelle während ihrer Schwangerschaft und darüber hinaus unterstützt wurde Suchtmittelfrei zu leben und die einen gesunden Sohn zur Welt brachte, stieß auf großes Interesse. Die Berichterstattung der Norderstedter Presse und des regionalen Senders NOA4 veranschaulichte Inhalte und Wirksamkeit der Angebote. Dies ist besonders erfreulich, da Familien mit Suchtbelastung überwiegend über tragische Fälle wie z.B. „Chantal“ in den öffentlichen Medien bekannt werden.

84 Norderstedter Fachkräfte und PolitikerInnen konnten schließlich über die Jubiläumsveranstaltung erreicht werden.

Flyer und Faltblätter der Fachstelle wurden in 2019 mit Unterstützung der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des Landesvereins erneuert. Neue Texte und ein neues Layout wurden entwickelt. Für Jugendliche und Jungerwachsene gibt es nun ein separates Faltblatt, indem sie altersentsprechend angesprochen werden. Die Gruppe der Jugendlichen und Jungerwachsen nahm aktiv an der Gestaltung der Faltblätter teil. Die Überschrift des Faltblattes „Kleine Riesen“ wurde durch „Mission Possible“ ersetzt. Gerade die älteren TeilnehmerInnen fühlten sich durch den Namen „Kleine Riesen“ nicht mehr angesprochen und vertreten. Zu guter Letzt wurde ein Roll Up Banner für die Präsentation der Fachstelle entwickelt und gefertigt.

8. Verschiedenes

Auch im Berichtszeitraum 2019 hat die Fachstelle verschiedene Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen ermöglicht. Im Mai nahmen alle Gruppen der Fachstelle aus Norderstedt wieder an den „sozialen Wochen“ im „Hansa-Park“ teil. Für viele Kinder ist es die einzige Möglichkeit überhaupt einen Freizeitpark besuchen zu können, da die Eintrittspreise häufig für die Familien zu hoch sind.

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle „Kleine Riesen“ gestalten in jedem Jahr ein Schulferienprogramm für alle Ferien im Jahr, wobei die Wünsche der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden. Unter anderem fand ein Besuch des „Miniaturlandwunderlandes“ statt, Fahrten in den Wildpark „Eekholt“ oder „Schwarze Berge“ wurden ermöglicht, für die Jugendlichen gab es einen gesonderten Ausflug zum „Laserturm“ in Kaltenkirchen. Ein Ganztagesausflug nach Travemünde an den Strand ist besonders hervorzuheben, da der Kontakt der Kinder untereinander besonders gefördert und erlebt wurde. Die Gruppenaktivitäten ermöglichen auch ein Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen aus anderen Gruppen. Das Ausflugsprogramm wäre auch in diesem Berichtszeitraum ohne entsprechende Spenden und ehrenamtliches Engagement in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

II. Trägerspezifischer Teil

1. Statistik

Anlage 5 zu § 4 Abs. 1
zum Finanzierungsvertrag Innere Mission Projekt Fachstelle „Kleine Riesen“ 2019 – 2021“

Statistische Angaben

Sozialraum	Anzahl Kinder / Jugendliche	Alter und Geschlecht Kinder / Jugendliche					
		0-5 Jahre		6-10 Jahre		10-18 Jahre	
		m	w	m	w	m	w
Garstedt	16	2		1		10	2
Glashütte / Harksheide Süd	6		2			3	1
Friedrichsgabe/Harksheide Nord	14				2	6	5
Harksheide Mitte / Norderstedt Mitte	34	2	3	5	5	7	8
von außerhalb Norderstedt							
Keine Angabe	2						
Summe	72						

Sechs Jugendliche sind über 18 Jahre alt, sie sind in der Sozialraumgliederung miterfasst, in der Alterstabelle nicht berücksichtigt.

Zugangswege

Von	Anzahl Kinder Jugendliche	Davon erhalten bereits Hilfen zur Erziehung
Suchtberatung	16	1
Erziehungsberatung	2	0
Ev. Familienbildung / Frühe Hilfen	7	2
Kita/Schule	7	1
Jugendamt	14	4
Träger von Hilfen nach SGB VIII	6	6
Träger von Hilfen nach SGB XII	0	0
Jobcenter	1	0
Krankenkasse	0	0
Gericht	0	0
Eigenmeldung	8	0
Sonstige/Familie/Freunde	11	0

Die Gesamtzahl der Einzelgespräche der Kinder und der Eltern kann im Dokumentationssystem ausgewertet werden. Eine spezifische Auswertung der Anzahl der Gespräche der einzelnen Kinder und Eltern ist leider nicht möglich. Die Erfassung der Verteilung der Gespräche ist daher durch Sichtung der Daten erfolgt und daher fehleranfällig.

Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gesamtanzahl Einzelgespräche	Verteilung			
	1-3 Gespräche	4-6 Gespräche	7-10 Gespräch	Mehr als 10 Gespräche
164 (excl. Familiengespräche)	30	7	4	4
Anzahl der aus Einzelgesprächen in die Gruppenarbeit übergeleiteten Fälle				11

Eltern- und Familienarbeit

Anzahl der Eltern	67 Eltern, davon 45 weiblich und 22 männlich			
Gesamtanzahl Einzelgespräche	Verteilung			
	1-3 Gespräche	4-6 Gespräche	7-10 Gespräche	Mehr als 10 Gespräche
236 (incl. 86 Familiengespräche)	50	9	6	2
Anzahl Treffen Elterngruppe/Elterntreffen	Keine in 2019	Durchschnittliche Teilnehmerzahl		

Prävention

Anzahl Beratung und Information	Teilnehmerkreis	
Wir verweisen auf den Inhaltspunkt „Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen“.	Bezugsbetreuer	
	Lehrer/innen	
	Erzieher/innen	
	Mitarbeiter Jugendzentrum	
	

Spezifische Fortbildungsangebote			
Inhalt	Anzahl	Bezugsbetreuer	
	0	Lehrer/innen	
		Erzieher/innen	
		Mitarbeiter Jugendzentrum	
		

Anzahl Präventionsveranstaltungen	davon in		
	Kita (Name)	Schule (Name)	Sonstige (Name)
1		Willy-Brand-Schule, „Soziales Training“ in der 5. Klasse	

Gruppenarbeit

Gruppe	Altersspanne	Anzahl Kinder /Jugendliche	Geschlecht Kinder /Jugendliche	Durchschnittliche Verweildauer in Gruppe
1	2 bis 8	11	6 weibl., 5 männl.	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
2	9 bis 12	5	Jungengruppe	Zw. 6 Mon. Und mehreren Jahren
3	9 bis 12	4	Mädchengruppe	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
4	13 bis 15	5	2 weibl, 3 männl.	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren
5	16 bis 21	11	5 weibl, 6 männl.	Zw. 6 Mon. und mehreren Jahren

2. Vernetzung

Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Es besteht seit vielen Jahren, auch über die Präventionsangebote der Suchtberatungsstelle, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team des Jugendhauses „Muku Buschweg“, eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Garstedt. Die KollegInnen vermitteln bei Bedarf Kinder, Jugendliche und deren Eltern in die Fachstelle oder erfragen den fachlichen Rat der Mitarbeiterinnen. Den Kindern und Jugendlichen der Fachstelle wird das Jugendhaus über Besuche und Nutzung der Räumlichkeiten bekannt gemacht.

Anbindung der Kinder/Jugendlichen in den jeweiligen Sozialraum

Die Fachstelle nutzte an drei Nachmittagen für die Gruppenangebote die Räumlichkeiten des Jugendhauses „Muku Buschweg“. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es dort eine Vielzahl an Spielangeboten und einen großen Toberaum mit großen Weichmatten und einem Bällebad, der besonders beliebt bei den Kindern ist.

Der Bauspielplatz „Falkenhorst“ wurde mit einer Gruppe von Jungen ebenfalls besucht. Der Bauspielplatz befindet sich ebenso wie das Jugendhaus „MuKu Buschweg“ im Sozialraum der Kinder und bietet neben einem großen Gelände

zum Bauen und Spielen auch Räume mit Spielmöglichkeiten und Billard. Der Billardtisch wurde von den Jungen im Alter zwischen 11 und 12 Jahren besonders gerne genutzt.

Durch die Besuche des Bauspielplatzes und des Jugendhauses „Muku Buschweg“ lernten die Kinder teilweise neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennen. 3 Kinder nehmen nun auch Angebote des Jugendhauses in Anspruch, ein Junge besucht nun regelmäßig den Bauspielplatz.

Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen

u.a. Erziehungsberatung, Ev. Familienbildung, Frühe Hilfen, ambulante Helfer in der Familie, Familienzentren

Wie auch in den vergangenen Jahren gab es 2019 eine enge Kooperation mit den Frühen Hilfen, mit Trägern der Hilfen zu Erziehung, mit Erziehungsberatungsstellen, mit dem Jugendamt und weiteren Institutionen.

Der Kontakt mit SchulsozialarbeiterInnen aus den Schulen in Norderstedt wurde auch in diesem Berichtszeitraum gepflegt, hier konnte auch von der bestehenden Kooperation der Prävention der Suchtberatungsstelle mit SchulsozialarbeiterInnen profitiert werden. Vermittlungen in die Fachstelle fanden statt.

Es wurden 89 beratende Gespräche (Kurzkontakte sind hier nicht erfasst) im Netzwerk mit FamilienhelferInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen, MitarbeiterInnen, stat. Kinder- und Jugendeinrichtungen, SchulsozialarbeiterInnen etc. geführt.

Eine Vernetzung mit anderen an der Betreuung beteiligten professionellen sowie ehrenamtlichen Helfer/Innen oder anderen Familienmitgliedern etc. war auch in diesem Jahr - bei bestehender Schweigepflichtentbindung - immer gegeben.

Ehrenamtliche Helfer/innen der „Drachenherzen Hamburg“ unterstützten wie auch in den vergangenen Jahren bei Ausflügen.

Wie schon unter der Überschrift: Öffentlichkeitsarbeit erwähnt gab es eine Kooperation der Fachstelle mit der Gleichstellungsstelle Norderstedt.

Es wurde ein neues Plakat und ein neues Faltblatt mit der Überschrift: „Du und dein ungeborenes Kind – alkoholfrei und rauchfrei“ zusammen mit der Gleichstellungsstelle entwickelt und im Norderstedter Raum verteilt. In diesem Zusammenhang wurde auch gemeinsam eine Presseveranstaltung ausgerichtet.

Weiterleitung in andere Hilfen

z.B. Hilfe zur Erziehung über Jugendamt, Erziehungsberatung, Frühe Hilfen

2019 gab es keine Weiterleitung zu Hilfen zur Erziehung über das Jugendamt. Es konnten acht Kinder und Jugendliche an Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen vermittelt werden. Zwei Mütter wurden in der Mutter-Säugling Psychotherapie angebunden. Zu den frühen Hilfen wurden vier Mütter weitergeleitet. Sechs Mütter/Väter konnten an die Suchtberatung vermittelt werden. Ein Elternpaar konnte zur Paarberatung in die Erziehungsberatungsstelle weitergeleitet werden, zwei Familien nehmen Angebote der Familienzentren in Anspruch. Informationen über weitere Hilfen im jeweiligen Sozialraum werden anhaltend gegeben.

Sonstiges

Mitarbeiterinnen der Fachstelle wurden im Berichtszeitraum bei bestehender Schweigepflichtentbindung zu kollegialen Beratungen und in vier Fällen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Teilnahme an Risikoeinschätzungen von Mitarbeiterinnen des ASD eingeladen, da die Kinder immer auch in der Fachstelle betreut wurden. Die Zusammenarbeit wurde sehr positiv erlebt. In zwei weiteren Fällen nahm die Fachstelle in Zusammenarbeit mit einer Schule, in dem zweiten Fall mit den Frühen Hilfen eine Risikoeinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, aufgrund der Einschätzungen und anschließenden Vereinbarungen mit den Eltern erfolgte keine Meldung an das Jugendamt

3. Zahlenmäßiger Nachweis

Der Nachweis über die zahlenmäßige Verwendung der Mittel wird nach Abschluss der Prüfungen des Haushalts des Landesvereins durch die Wirtschaftlichkeitsgesellschaft CURACON direkt aus der Hauptverwaltung versandt.

gez.

Bettina Sommerburg

Regionalleitung

Dipl. Sozialpädagogin

Sozialtherapeutin

gez.

Astrid Mehrer

Projektmitarbeiterin

Master Soziale Arbeit (MA)

Anlage 4 zu § 4 Abs. 1

zum Finanzierungsvertrag Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" 2019

Verwendungsnachweis 2019

Landesverein für Innere Mission Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" für Norderstedt

Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	92.917,00	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten), Spenden	180,00	
88950	Periodenfremde Erträge	0,00	
90000	Personalkosten Festangestellte		77.853,21
90001	Vergütung/Rückerstattung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		159,60
90180	Fortbildung		680,00
90181	Supervision		720,00
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter)		0,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		299,14
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso), Zentralverwaltung		3.840,00
90340	Reinigungsmittel		0,00
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		0,00
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		255,41
90530	Porto		57,00
90540	Bürobedarf		235,88
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		0,00
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen u.a. Betreuungsaufwand		3.526,43
90940	Investitionen/-sunterhalt		0,00
90950	Rücklagenzuführung auf 2020 (Vortrag) / Betriebsergebnis		5.218,45
90960	Bildung von Rückstellungen		
Bilanzkonto	Afa		251,88
	Summen	93.097,00	93.097,00
	Abschluß am 31.12.2019		
	Bestand aus dem Vorjahr 2017	0,00	
	Einnahmen	93.097,00	
	davon Eigenmittel	180,00	
	Ausgaben	93.097,00	
	Vortrag auf 2020	5.218,45	
	Mehrausgaben	0,00	

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Rickling, 27.04.2020 Peter Karamnow, Leitung Buchhaltung

Ort, Datum

Dr. Rüdiger, Geschäftsführer

Landesverein f. Innere Mission
in Schleswig-Holstein

24.03.2020 RICKLING